

AL 2

Bonn, 15. März 1993

59
64

Über
Herrn Chef BK
Herrn Bundeskanzler

15. März 1993
[Handwritten signature]

Der Leiter
des Kanzlerbüros
17. MRZ 1993
[Handwritten initials]

Betr.: Ihr Telefongespräch mit dem französischen Staatspräsidenten
Miterrand am Montag, 15. März 1993

Anliegend lege ich Vermerk über Ihr o.a. Telefongespräch mit dem
französischen Staatspräsidenten Mitterrand am Montag, 15. März 1993, mit
der Bitte um Billigung vor.

Ich gehe davon aus, daß der Vermerk nicht weitergeleitet wird.

[Handwritten initials]

[Handwritten signature: Hartmann]
(Dr. Hartmann)

[Handwritten signature]

[Handwritten signature] Te6

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit dem französischen Staatspräsidenten Mitterrand am Montag, 15. März 1993

Der Bundeskanzler erwähnt eingangs das Ergebnis der Beratungen zum Solidarpakt und weist darauf hin, daß er heute eine Erklärung zur Unterstützung von Präsident Jelzin abgegeben habe.

Präsident Mitterrand stellt die Frage, ob der Bundeskanzler nicht glaube, daß Jelzin bereits die Schlacht verloren habe.

Der Bundeskanzler erwidert, dies glaube er nicht. Im übrigen müsse man trotzdem versuchen, Jelzin zu unterstützen.

Der Bundeskanzler stellt die Frage, wie der Präsident die Lage in Jugoslawien einschätze.

Präsident Mitterrand erwidert, er habe auf Bitten von Owen und Vance Milosovic empfangen. Vance und Owen glaubten, daß ihr Plan jetzt so akzeptiert werden müsse. Sie hätten inzwischen die Zustimmung von Izetbegovic zu den wichtigsten Punkten des Plans erhalten. Jetzt gehe es darum, daß Milosovic Druck auf Karadzic ausübe, damit die serbische Offensive in Bosnien-Herzegowina gestoppt und der Artilleriebeschuß eingestellt werde.

Bei seinem ersten Gespräch mit Milosovic sei nicht viel herausgekommen. Milosovic habe so getan, als ob ihn das ganze nichts angehe und es sich ausschließlich um eine Angelegenheit der bosnischen Serben handele. Nach dem Abendessen, an dem er - der Präsident - nicht teilgenommen habe, habe er mit Milosovic noch einmal eine Stunde gesprochen und dabei den Eindruck gewonnen, daß in den Gesprächen zwischen Milosovic und Vance/Owen Fortschritte erzielt wurden.

Er habe Milosovic deutlich gesagt, daß dies ~~sei~~ die letzte Chance für die Serben sei. Andernfalls werde man die Sanktionen verschärfen. Niemand werde verstehen, daß sich die Serben jetzt widersetzen. Milosovic habe sich demgegenüber bedeckt gehalten.

Ihm sei aufgefallen, daß Vance sich offenbar mit Milosovic, den er mit Vornamen angesprochen habe, gut verstehe.

Der Bundeskanzler wirft ein, dies sei in der Tat bemerkenswert.

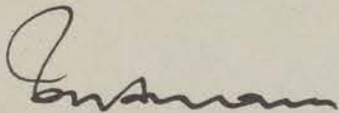
Präsident Mitterrand fährt fort, Vance und Owen schienen in der Tat ganz zufrieden zu sein. Jetzt gehe es darum, die Zustimmung der bosnischen Serben zu erreichen. Für ihn selbst sei die Sache damit erledigt. Man werde in den nächsten 10 - 14 Tagen sehen, was herauskomme. Es gebe ein wenig Hoffnung, aber mehr nicht.

Der Bundeskanzler erklärt, man könne in der Tat nur hoffen, daß es weiter vorangehe, und stellt die Frage, was Milosovic für ein Mann sei.

Präsident Mitterrand erwidert, er sei ja mit Milosovic schon einmal zusammengetroffen. M. sei ein sehr juristischer und kasuistischer Mann und durch und durch Nationalist. Allerdings glaube er, daß Milosovic begriffen habe, daß es jetzt besser für ihn sei, die Vorteile, die er erreicht habe, zu akzeptieren und nicht in extremis zu verhandeln.

Er selber habe den Vance/Owen-Plan und die damit verbundene Landkarte unterstützt, weil er glaube, daß es nichts besseres gebe. Jetzt gehe es, wie gesagt, darum, daß die Serben in Bosnien sich entschieden. Wenn das nicht laufe, müsse man die Sanktionen verschärfen.

Der Bundeskanzler und Staatspräsident Mitterrand verabreden, in dieser Frage in engem Kontakt zu bleiben und verabreden ein weiteres Telefongespräch für nächste Woche.



(Dr. Hartmann)